

Kinder lassen Grundeis keine Chance

»Emil und die Detektive« erlebt auf dem Hünenbrink eine gelungene Premiere

Von Sonja Gruhn

Nettelstedt (WB). Als wollten sie der Sonne Konkurrenz machen, so strahlten die Schauspieler nach der überaus gelungenen Premiere des Familienstücks »Emil und die Detektive« am Sonntag auf der Freilichtbühne. »Die Freilichtbühne ist aus Nettelstedt nicht mehr wegzudenken. Sie soll immer fester Bestandteil sein und bleiben«, erklärte Bernd Hagemeyer vom Vorstand. »Ohne Jugend hat so eine Bühne keine Zukunft.«

Und um die muss sich die Spielgemeinde auch 85 Jahre nach Gründung der Freilichtbühne wahrlich keine Sorgen machen. Denn der Nachwuchs präsentierte großartige Schauspielqualitäten. Gratulationen zum 85. Geburtstag und viel Lob gab es von Landrat Dr. Ralf Niermann: »Die Freilichtbühne kann sich mit professionellen Bühnen messen lassen.« Sein Dank galt den Ehrenamtlichen, die maßgeblich an der langen Erfolgsgeschichte beteiligt sind.

Mit der Inszenierung des Klassikers von Erich Kästner wird ein weiteres Kapitel geschrieben. Einmal mehr ist es gelungen, Alt und Jung mit einem Familienstück zu begeistern. Der professionellen Regiearbeit von Hinnerk Walbohm aus Schleswig, der perfekt zugeschnittenen Musik von Frank Suchland aus Bückeberg, dem nachhaltigen Engagement der Spieler und nicht zuletzt der Choreographie der Tanzschule Hull, dem Bühnenbild, der Kostüme, Maske, Technik und Requisite ist es zu verdanken, dass die Aufführungen ein kultureller Höhepunkt in der Region sind.



Die kleinen Detektive haben Grundeis (Jürgen Moritz) mit vereinten Kräften und nach wilden Verfolgungsjagden gestellt. Für ihn gibt es nun

kein Entkommen mehr. Der Dieb, Betrüger und Heiratsschwindler wird verhaftet und seiner gerechten Strafe zugeführt. Fotos: Sonja Gruhn

Als Erzähler führte Wolfgang Hovemeyer die Zuschauer durch die Geschichte über Emil Tischbein, der seine Großmutter in Berlin besuchen darf. Das kommt dem Lausbuben gerade recht, denn so kann er nach einem Streich erst einmal »untertauchen«. Schon am Bahnhof schließt er Bekanntschaft mit Herrn Grundeis, dem Verehrer von Fräulein Jacob. Diese verspricht seiner Mutter, dass sich ihr Galan während der langen Zugfahrt um Enjil kümmern wird. Doch bei der Ankunft ist Grundeis bereits ausgestiegen und Emil, den zwischen-

zeitlich die Müdigkeit übermannt hat, entdeckt beim Aufwachen, dass sein Geld verschwunden ist. Sein Verdacht fällt auf den ohnehin dubios wirkenden Grundeis, den er gerade noch auf dem Bahnsteig ausmachen kann. Emil nimmt die Verfolgung auf, während die Oma und seine Cousine Pony Hütchen vergeblich auf Emil warten.

Simon Kracht beweist in der Rolle des Emil nicht nur schauspielerisches Talent. Sein Solo mit dem Lied »Wie kann man so gemein sein« erntet gleich zu Beginn Beifallstürme. Simon

schlüpft komplett in die Haut der Titelfigur und stellt Emotionen überzeugend dar. Das bekommen besonders die mitgebrachten Blumen, die für die Oma bestimmt sind, zu spüren.

In seinem grellgelben übergroßen Jackett, mit Stock, schmierigem Charme und Melone swingt Jürgen Moritz als Frauenschwärm Grundeis durch die Geschichte. Allein sein gaunerisches Minenspiel lässt keine Zweifel daran, dass hier jede Menge mehr auf dem Kerbholz zu entdecken ist, als kleinen Jungen das Geld zu stehlen. Und auch den »Kinderhasser« nimmt man ihm ohne weiteres ab.

»Die ganze Sache gefällt mir nicht«, jammert Oma Martha Budde. 'Ohne Zweifel eine Rolle, die der ältesten Spielerin der Bühne auf den Leib geschneidert ist. Wesentlich gelassener und mit einer Portion Abenteuerlust nimmt Pony Hütchen, frisch und

locker dargestellt von Sara-Maria Reifenscheid, die ganze Angelegenheit. Schnell findet Emil dank Gustav mit der Hupe in Berlin Freunde, die ihm bei der Verbrecherjagd helfen. Die Kinder organisieren sich, und Ilka Kottkamp als »Professor« verteilt die Aufgaben.

So sattelt Winnetou (Moritz Schnute) seinen Tretroller und überbringt der Oma die Nachricht von Emil, während der kleine Dienstag (Raja Moritz) seinen Dienst in der Telefonzentrale antritt, Krummbiegel (Jonas Stork) in geheimer Mission jeden Schritt des Gauners mit Fotos dokumentiert und sich Gustav als Hotelpage an die Fersen von Grundeis heftet.

Die Kinder gehen in die Offensive und bald ist Grundeis vor Scharen von kleinen Detektiven nicht mehr sicher und entkommt auch nicht bei rasanten Verfolgungsjagden.

Viel Spaß und Spannung

I DIE WEITEREN AUFFÜHRUNGSTERMINE

Das Familienstück »Emil und die Detektive« von Erich Kästner wird auf der Freilichtbühne in Nettelstedt noch bis zum 24. August jeweils sonntags um 16 Uhr gezeigt.

Vom 7. Juni bis zum 23. August gibt es außerdem an jedem Samstag um 20.30 Uhr »Im weißen Röhl«, frei nach dem Lustspiel von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.



Emil Tischbein (Simon Kracht) darf zum ersten Mal allein seine Oma besuchen. Seine Mutter Anna (Birgit Metje) gibt ihm noch ein paar Mahnungen mit auf den Weg.



Emil und seinen Detektiven bleibt das Treiben des Gauners Grundeis (Jürgen Moritz) nicht verborgen. Der interessiert sich für das Sparbuch von Wilhelmine Piper (Melanie Fründ).